

tief und kräftig, aber sehr kurz. Die Schläfen haben nicht ganz die Länge der Augen und sind leicht verengt. Der Thorax ist vorn und hinten viel, in der Mitte wenig schmaler als der Kopf, da die Seitenhöcker kräftig heraustreten. Die Oberseite ist fein körnelig-rugos punktirt; die in der Diagnose erwähnten länglichen glatten Schwielen in der Mitte der Scheibe und Basis treten sehr deutlich hervor. Die Flügeldecken sind wohl mehr als 4 Mal so lang als der Thorax, viel breiter wie dessen Basis, wenig breiter als der Kopf, mit leichtem grünlichen Erzschimmer, in den sehr deutlichen dichten Punkten mit goldgelben Härchen besetzt, die wenig ins Auge fallen; an der Spitze sind sie derartig gemeinschaftlich abgerundet, daß der Außenwinkel ganz verrundet, der Nahtwinkel fast ein rechter, aber keineswegs scharf ist. Die Vorderbeine sind verhältnißmäßig länger, die Spitze der Hinterschenkel reicht wenig über die Mitte des Hinterleibs hinaus.

Diese zierliche Art wurde nur in einem Ex. aufgefunden.

4. *Toxotus amurensis* nov. sp.?

Tox. meridiano simillimus, sed plerumque major, antennis pedibusque validioribus, in utroque sexu fere semper nigris, elytris interdum apice utrinque spinosis. — Long. 13—20 mill.

Mas: *elytris testaceis, sutura tota infuscata, abdomine rufo.*

var.: *elytris totis testaceis.*

Fem.: *el. nigris.*

Tox. meridianus var. *chrysogaster* Blessig (non Schranck) Hor. IX. p. 234.

var.: *el. nigris, antennarum articulis penultimis rufo-brunneis.*

var.: *el. humeris rufescentibus.*

var.: *el. abdomineque rufo-testaceis, antennis apicem versus rufescentibus femoribusque antice rufo-maculatis.*

Tox. meridianus var. Blessig loc. cit. p. 234.

Blessig hat nur weibliche Ex. gekannt, wenigstens erwähnt und beschreibt er nur solche, aber ohne zu erwähnen, daß es weibliche Formen sind; sollte ihm das ♂ unbekannt geblieben sein?

Der *Tox. amurensis* liefert wieder ein interessantes Beispiel von der großen Verwandtschaft der Amur-Arten mit den europäischen; Blessig hat das Weib ohne Weiteres für den *chrysogaster* Schranck erklärt, eine dunkle Form des ♀, die ich nicht einmal besitze, bei der aber nach Mulsant in der Regel die beiden letzten Hinterleibssegmente roth sein sollen, was beim *amurensis* nicht der Fall ist. Ich bezweifle daher, daß überhaupt der letztere auf den *chrysogaster* bezogen werden darf.

Beide Geschlechter sind merklich kräftiger, namentlich in Fühlern und Beinen stärker als *meridianus*; der Farbenton des ♂ ist ein anderer, indem das Gelb der Flügeldecken mehr einen Stich ins Braune als ins Röthliche hat; die Naht ist schmal schwärzlich gesäumt (bisweilen auch einfarbig), während dieser Saum bei den deutschen Stücken mehr verwaschen ist und selten das Schildchen erreicht.

Bei 2 Expl. ist die Spitze der Flügeld. nicht „un peu obliquement échancrée ou tronquée“, wie Mulsant richtig angiebt, sondern sehr deutlich ausgerandet, jederseits mit einem spitzigen Zähnchen bewaffnet.

Hätten die meisten Ex. diese Zähnchen, so würden wir nach Analogie anderer Arten den *amurensis* sicher als eine neue Art zu betrachten haben.

Wie ist diese Spitzenbildung aufzufassen?

Wenn diese Amur-Form sich immer kräftiger am Amur entwickelte, die Spitzen an den Flügeld. sich bei immer mehr Expl. ausbilden, so wäre, nach unseren jetzigen Begriffen von Artenscheidung, die neue, gute Art bald fertig. Hier wäre also vielleicht zu experimentiren und ein etwaiger Fortschritt in der Spitzenbildung zu constatiren. — Jedenfalls ist der *Tox. amurensis* wieder eine sehr interessante Form, deren Hauptmerkmale kurz hervorgehoben sind.

Eine Menge von un peu plus und peu moins machen die Unterscheidung meist nicht klarer.

Schwarzbeinige *meridianus* aus Deutschland besitze ich nicht viele, und würde mir deren Nachweis von Interesse sein; vielleicht finden sie sich in Berggegenden.

5. *Pidonia rufa* nov. sp.

Pidoniae luridae et sequenti valde affinis, sed tota rufa, antennis corpore longioribus, capite thoraceque vix pubescentibus, nitidulis (haud opacis), hoc lateribus medio angulatim productis, ad basin leviter constricto, margine basali latius reflexo, elytris confertim distincte punctatis, auro-pubescentibus, parum nitidis. — Long. 11 mill.

Man könnte den Käfer leicht für eine frische, röthliche *Gramm. lurida* halten, so ähnlich ist er beim ersten Anblick derselben, aber der Bau des Thorax ist ein ganz anderer, da er jederseits ein wenig vor der Mitte in eine stärkere, sehr deutliche Ecke ausgezogen ist. Die Fühler sind deutlich länger als der Körper, Glied 4 merk-